

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Friedrich von SCHILLER

EDITION

- 10-4** **Schillers Werke** / begr. von Julius Petersen. Fortgef. von Lieselotte Blumenthal ... Hrsg. im Auftrag der Klassik-Stiftung Weimar und des Deutschen Literaturarchivs Marbach von Norbert Oellers. - Nationalausg. - Weimar ; [Stuttgart] : Verlag Hermann Böhlaus Nachf. - 25 cm
[#1612]
Bd. 8. Wallenstein / hrsg. von Norbert Oellers. - ISBN 978-3-7400-1250-2 : EUR 259.90
Teil 1, Text 1. - Neue Ausg. - 2010. - 848 S. + Faks. ([8] Bl.). - ISBN 978-3-7400-1251-9
Teil 1, Text 2. - Neue Ausg. - 2010. - 782 S. - ISBN 978-3-7400-1252-6
Bd. 9. Maria Stuart / hrsg. von Nikolas Immer
Teil 1. - Neue Ausg. - 2010. - 446 S. : Ill. - ISBN 978-3-7400-1237-3 : EUR 99.95

Die 1943 begonnene und nunmehr kurz vor ihrem Abschluß stehende **Schiller-Nationalausgabe (NA)** ist aufgrund ihrer langen Entstehungszeit fast ein Lehrbeispiel für die Entwicklungsgeschichte der neueren germanistischen Editionsphilologie. Zwar hat die Ausgabe keineswegs alle editionswissenschaftlichen Neuerungen mitgemacht, denn dafür gab es gar keinen Anlaß. Wohl aber wurde sie veränderten Standards der Textkonstitution und dokumentarisch-kommentatorischen Erschließung folgerichtig angepaßt. Weil modernisierte und normierte Werktexte innerhalb einer historisch-kritischen Ausgabe längst als völlig inakzeptabel gelten, entstand der Beschluß, einige frühere Bände der **NA** neu herauszugeben. Begonnen wurde vor zehn Jahren mit **Kabale und Liebe (NA 5)**.¹

Besonders mißlich war die Editionsfrage bislang gerade bei Schillers dramatischem chef-d'œuvre, beim **Wallenstein (NA 8)**.² Den früheren Herausgebern stand nur ein Teil der überlieferten Handschriften zur Verfügung und den haben sie in etwa 60 Seiten Lesarten zusammengepreßt, noch dazu

¹ Bd. 5. Kabale und Liebe. Semele. Der versöhnte Menschenfeind. Körners Vormittag / hrsg. von Herbert Kraft ... - Neue Ausg. - 2000. - 624 S. - ISBN 3-7400-0790-7 : DM 148.00.

² Bd. 8. Wallenstein / hrsg. von Hermann Schneider und Lieselotte Blumenthal. - 1949. - 507 S., 4 Bl.

mit den zeitüblichen Textnormierungen, denen auch der im Zentrum stehende Abdruck der Erstausgabe der Trilogie unterworfen wurde. Aus diesem verstümmelten Textcorpus sind nun durch originalgetreue Ab- und nicht wenige Erstdrucke zwei stattliche Textbände mit insgesamt über 1600 Seiten geworden, in wirklich historisch-kritischer Weise bearbeitet vom jahrzehntelangen Mit- und inzwischen auch schon wieder langjährigen Hauptherausgeber der **NA**, Norbert Oellers. Die Sensation, die seine Neuauflage zunächst hinsichtlich des hochbedeutsamen Textzuwachses bezeichnet, ist zwar in der Fachwelt, aber nicht von allen Benutzern und Besitzern der **NA** vorauszusehen gewesen. Besser, als der Herausgeber selbst es getan hat, läßt sich der von ihm vollzogene beträchtliche Fortschritt nicht umreißen (Bd. 8 N I, S. 5): „Mit den beiden vorliegenden Textbänden wird ein vielfach geäußelter Wunsch nicht nur aus Kreisen der Schillerforschung erfüllt, indem zum ersten Mal sämtliche heute bekannten und zugänglichen Textzeugen der »Wallenstein«-Überlieferung, sofern sie vom Dichter autorisiert wurden, ungekürzt, ohne Eingriffe in Orthographie und Interpunktion sowie nach Möglichkeit unter Berücksichtigung der räumlichen Verteilung des Geschriebenen wiedergegeben werden.“

Diese Wiedergabe erfolgt in genetischer Edition, getrennt nach Handschriften und Drucken. Unterschieden sind fünf Hauptstufen der vorwiegend von Schreiberhand stammenden und von Schiller mehr oder weniger durchkorrigierten Manuskripte: die früheste Fassung der Trilogie (1798 - 1799), eine Gesamtabschrift für das Stuttgarter Theater (1799), eine Abschrift von **Wallensteins Lager** und **Die Piccolomini** zur Vorbereitung des Erstdrucks (1798 - 1800), **Wallensteins Tod**, „wahrscheinlich als Theaterfassung gedacht, [...] aus dem Frühjahr 1800“ (Bd. 8 N II, S. 7) und eine ohne den ersten Teil überlieferte Gesamtabschrift für das Hamburger Theater (1802). Hierzu gibt es, gleichsam in Brückenfunktion zum Kommentarband, jeweils eine editorische Vorbemerkung mit knappen Informationen über Datierung, typographische Darstellung der Bearbeitungsvorgänge und Verwendung von Fußnoten. Einen eigenen Abschnitt bilden *Zeitgenössische Abschriften, Fragmente, Paralipomena, Rollenhefte (1798 ff.)*. Es folgen *Drucke von Wallenstein-Texten vor dem Erstdruck*, d.h. Vorab- oder Teildrucke sowie Zitate in Ankündigungen, Rezensionen und dergleichen publizistischen Schriften, schließlich der Erstdruck 1800 bei Cotta in Tübingen.

Wie andere heutige genetische Editionsverfahren macht auch die für **Wallenstein** entwickelte Textkonstitution einen gesonderten Variantenapparat und teilweise sogar fußnotenartige Variantenangaben überflüssig. Zudem zeichnet sich das angewandte Verfahren durch größte Übersichtlichkeit bei einem Minimum an deutlichen diakritischen Zeichen aus. Eine zusätzliche Orientierungshilfe wäre es gewesen, wenn man die fünf Hauptstufen des handschriftlich überlieferten Textbestandes mitsamt den dazugehörigen editorischen Vorbemerkungen auch im Inhaltsverzeichnis durch Zwischentitel ausgewiesen hätte.

Müheilos zu erkennen gibt die neue Ausgabe, „was nicht allgemein bekannt ist: daß vor dem Erstdruck »Die Piccolomini« - als 4. und 5. Aufzug – die beiden ersten Aufzüge von »Wallensteins Tod« enthielten und dessen (spä-

tere) Aufzüge 3-5 unter der Überschrift »Wallenstein« das letzte Stück des Werkes, verteilt auf fünf Aufzüge bildeten“ (Bd. 8 N I, S. 5). Der eigentliche Textzuwachs aber wird sich in seiner ganzen Fülle und Sinntiefe erst durch nun gebotene Detailuntersuchungen ausschöpfen und analytisch durchdringen lassen.

Nicht minder dürfte die Forschung profitieren von der Neuedition der **Maria Stuart**, die Nikolas Immer erarbeitet hat. Obwohl die Überlieferungslage weniger reichhaltig (und unkomplizierter) ist, hat sich auch hier der Textbestand vergrößert und dem Editionstyp gemäß verbessert, da die Eingriffe und Defizite bei dem früheren 9. Band³ beseitigt wurden: „Die Textgrundlage bildet der Erstdruck von 1801, der im diplomatischen Abdruck geboten wird. Im Vergleich zu 1948 hat sich die Kenntnis von den überlieferten Theatermanuskripten sowie von der frühen englischen Übersetzung der »Maria Stuart« erweitert.“ (Bd. 9 N I, S. 183) So berücksichtigen die Lesarten nunmehr vier statt nur zwei Theatermanuskripte und außerdem einen Vorabdruck aus jener englischen Übersetzung.

Quantitativ wie qualitativ angewachsen ist ebenfalls der Kommentar mit Erläuterungen und verschiedenen Beigaben. Anstelle einer halbseitigen unvollständigen Aufzählung von Schillers Quellen gibt es nun ein bibliographisch exaktes und annotiertes Verzeichnis der teils nachweislich, teils vermutlich benutzten historiographischen und literarischen Quellentexte. Die Entstehungs-, Druck- und Rezeptionsgeschichte des Trauerspiels wird nicht nur referiert, sondern vorab umfassend dokumentiert. Im Umfang verdoppelte und an Informationsgehalt wesentlich vertiefte Einzelstellenerläuterungen beschließen den Band. Begreiflicherweise wurde verzichtet auf die einst zur Anlage der Werkbände in der **NA** gehörende interpretatorische Einführung, weil ein solcher Abschnitt erfahrungsgemäß am meisten dazu beiträgt, daß eine aufwendige historisch-kritische Ausgabe unvertretbar rasch veraltet.

Falls nach **Kabale und Liebe** noch irgendwo Zweifel bestanden haben sollten, ob es überhaupt notwendig oder sinnvoll sei, einzelne Bände der **NA** zu erneuern, so dürften sie sich jetzt endgültig erledigt haben.

Hinzugefügt sei nur noch, daß vom Verlag bereits **NA 9 N II** mit der **Jungfrau von Orleans** vorangekündigt ist, und zwar für Mitte 2011.

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

³ Bd. 9. Maria Stuart. Die Jungfrau von Orleans / hrsg. von Benno von Wiese und Lieselotte Blumenthal. - 1948. - 454 S.